
GEOGRAFICKÝ ČASOPIS

47

1995

1

*Florin Žigrai**

BISHERIGE WISSENSCHAFTLICHE KONTAKTE ZWISCHEN SLOWAKISCHEN UND ÖSTERREICHISCHEN GEOGRAPHEN

Florin Žigrai: Bisherige wissenschaftliche Kontakte zwischen slowakischen und österreichischen Geographen. Geogr. čas., 47, 1995, 1, 16 refs.

In den wissenschaftlichen Kontakten zwischen slowakischen und österreichischen Geographen lassen sich deutlich zwei ganz verschiedene Zeitabschnitte abgrenzen: bis und seit 1989. Besonders die Errichtung der wissenschaftlichen Außenstelle des Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts im Jahre 1990 in Bratislava hat wesentlich zur Belebung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit beigetragen. Der Aufsatz Beitrag konzentriert sich vor allem auf die wissenschaftlichen Kontakte zwischen dem Geographischen Institut in Bratislava und den geographischen Institutionen in Österreich und berichtet kurz auch über weitere Zusammenarbeitsmöglichkeiten.

Schlüsselwörter: wissenschaftliche Kontakte, wissenschaftliche Zusammenarbeit, Zeitabschnitte der Zusammenarbeit, weitere Zusammenarbeitsmöglichkeiten

EINLEITUNG

Die Hauptaufgabe der Außenstelle des Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts in Bratislava ist die Organisation, Koordination und Kooperation der Wissenschaft und Forschung zwischen Österreich und der Slowakei. Der Beitrag, anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens des Geographischen Instituts der Slowakischen

Akademie der Wissenschaften in Bratislava, berichtet kurz über die bisherigen wissenschaftlichen Kontakte zwischen slowakischen und österreichischen Geographen, sowie über weitere Zusammenarbeitsmöglichkeiten. Der Aufsatz konzentriert sich vor allem auf die wissenschaftlichen Kontakte des Jubilars, d.h. des Geographischen Instituts in Bratislava.

BISHERIGE WISSENSCHAFTLICHE KONTAKTE ZWISCHEN SLOWAKISCHEN UND ÖSTERREICHISCHEN GEOGRAPHEN

Aufgrund der Literatur- und Unterlagsdatenrecherchen über die bisherigen wissenschaftlichen Kontakte zwischen slowakischen und österreichischen Geographen lassen sich deutlich zwei ganz verschiedene Zeitabschnitte abgrenzen.

Im Zeitraum bis 1989 waren die allgemeinen wissenschaftlichen Kontakte zwischen slowakischen und österreichischen Geographen ziemlich rar und wenig effizient, trotz der sehr günstigen Lage zweier Nachbarstaaten ohne gegenseitige politische Animositäten. Dieser paradoxe Widerspruch wurde ausser anderem auch durch ein absentes, aber notwendiges kultur-wissenschaftliches Abkommen über wissenschaftliche Zusammenarbeit verursacht. Eine helle Ausnahme, die die Regel bestätigt hat, ist gerade die bisherige Zusammenarbeit zwischen dem Geographischen Institut in Bratislava und dem Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Institut in Wien. Als konkretes Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist die Erarbeitung des umfangreichen "Atlas der Donauländer", zu dem das Geographische Institut tatkräftig beigetragen hat, zu bezeichnen. Aufgrund des Abkommens zwischen dem Geographischen Institut in Bratislava, dem Institut für Geographie in Wien und dem Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Institut in Wien, wurde im Jahre 1984 das Forschungsprojekt "Geosysteme und ihre rationelle Nutzung für Umweltschutz und -gestaltung" ins Leben gerufen. Als Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist die Zusammenstellung der methodischen Interpretation der digitalen Videoinformationen aufgrund der Luft- und Satellitenbildinterpretation, sowie der Veranstaltung des ersten slowakisch-österreichischen Seminars zum Thema "Geomorphologie und Landschaftspotential im österreichisch-slowakischen Donaauraum" in Bratislava im Jahre 1987, zu bezeichnen. Ausserdem wurde auch eine weitere Problematik, wie etwa die geosystemare Landschaftsforschung in Österreich im Bezug auf verschiedene Flächennutzungstypen und theoretisch-methodische Aspekte der Raumforschung und -ordnung, sowie der Landschaftsplanung behandelt.

Im Zeitraum seit 1989, nach den gesellschaftlich-ökonomischen Veränderungen in Mittel- und Osteuropa, kam es zur sprunghaften Intensivierung der wissenschaftlichen Kontakte zwischen slowakischen und österreichischen Geographen. Sie wurden mit dem Forschungsthema "Geosysteme und ihre rationelle Nutzung für Umweltschutz und -gestaltung" und speziell "Landschaftspotential im österreichisch-slowakischen Grenzgebiet" fortgesetzt. Die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit wurden dann im Rahmen des zweiten österreichisch-slowakischen geographischen Seminars zum Thema "Aktuelle Probleme im österreichisch-slowakischen Donaauraum" im Oktober 1990 in Wien präsentiert.

Zur Intensivierung der fachübergreifenden wissenschaftlichen Kontakte zwischen Österreich und der Slowakei hat auer anderem auch die Errichtung der wissen-

schaftlichen Auenstelle des Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts im September 1990 wesentlich beigetragen. So wurde z.B. im Rahmen des Aufbaues und der Sicherung fachlicher Kontakte zwischen wissenschaftlichen Instituten in Österreich und der Slowakei auch das Kontaktnetz zwischen geographischen Institutionen und Lehrstühlen in Bratislava, Nitra, Banská Bystrica, Prešov, Wien, Graz, Klagenfurt, Salzburg und Innsbruck aufgebaut (F. Zigray, J. Stadtruckerová, 1993). Dieser Studie ist zu entnehmen, da die überlegene Mehrheit von angeknüpften wissenschaftlichen Kontakten, die durch unsere Auenstelle im Zeitraum 1990-1992 vermittelt wurde, sich auf Bratislava konzentrierte. Dieser Umstand ist durch die grosse Anzahl von wissenschaftlichen Institutionen in Bratislava und Wien, sowie deren gegenseitige kleine Entfernung und durch die rasche, leichte Erreichbarkeit, begründet. Der Aufbau von primären wissenschaftlichen Kontakten ist eine Voraussetzung zur Unterstützung bei der Anbahnung und Durchführung gemeinsamer, vergleichender und ergänzender Forschungsprojekte. Von mehreren Forschungsprojekten, die durch unsere Auenstelle organisatorisch unterstützt wurden, sind folgende geographisch und ökologisch orientierte Forschungsprojekte zu erwähnen: "Flächennutzungskarte in Ost- und Südosteuropa im M 1:1, % Mill. (Geographisches Institut Bratislava und ÖOSI Wien); "Mensch und Grenze - humanistischer Ansatz zur Problematik des Raumverhaltens des Menschen im Grenzgebiet des Marchfeldes" (Geographisches Institut Bratislava); "Erfassung der Vegetationsverhältnisse zur Identifizierung, Charakterisierung und Klassifizierung der Ökotonstrukturen an der March im österreichisch-slowakischen Grenzgebiet" (Botanisches Institut, Geographisches Institut Bratislava und Institut für Pflanzenphysiologie Wien); "Vergleichende ökologische Bewertung der Landnutzung in der Slowakei und in Österreich" (Entwurf eines österreichisch-slowakischen Projektes, Geographisches Institut Bratislava - ÖOSI Wien); "Umweltbericht Wien - Bratislava" (Bestandaufnahme der Umweltsituation in Bratislava und Möglichkeiten der slowakisch-österreichischen Zusammenarbeit für eine nachhaltige Entwicklung dieser Region), (Institut für Landschaftsplanung der TU Wien, Institut für Landschaftsökologie der SAW). Unsere Aussenstelle hat auch Vermittlungen slowakischer Stipendiaten, darunter auch Geographen, nach Österreich, sowie ihre Betreuung und Unterstützung bei der Anknüpfung von wissenschaftlichen Kontakten zu österreichischen wissenschaftlichen Institutionen durchgeführt. Aufgrund der angeknüpften persönlichen Kontakte wurden die wissenschaftlichen Ergebnisse slowakischer Geographen auch in Österreich veröffentlicht. Als Beispiel sind Beiträge wie "Die Entwicklung der Nationalitätenstruktur in der Südslowakei" (von Žudel und Očovský), "Landnutzung und Umweltprobleme in der Slowakischen Republik" (von Drdoš) oder "Das Becken der Oberen Neutra" (von Drdoš und Jakál), "Benutzung des GIS bei grossmassstäbigen Flächenkartierungen des Stadtgebietes" (von Kusendová und Lauko) zu nennen. Aber auch umgekehrt haben österreichische Geographen in ihren Arbeiten das slowakische Gebiet bearbeitet. Als Beispiel dienen mehrere Arbeiten von Herm Jordan, die vor allem mit dem Atlas Ost- und Südosteuropa verbunden sind.

Vermittlung, Initiierung und organisatorische, sowie finanzielle Unterstützung von gemeinsamen slowakisch-österreichischen wissenschaftlichen Veranstaltungen gehören auch zu den wichtigsten Aufgaben unserer Auenstelle. Als Beispiel sind folgende geographische Veranstaltungen zu nennen: Slowakisch-österreichisches Seminar zum Thema "Regionale Systeme der Umwelt- Möglichkeiten und Voraussetzungen der Erforschung ihrer Raumstrukturen" (Lehrstuhl für Geographie in Nitra im Jahre 1992);

slowakisch-österreichisches Geländepraktikum zum Thema "Kartierung des kleinen Privatisierungsprozesses in Bratislava" (Lehrstuhl für regionale Geographie und Lehrstuhl für Humangeographie der Komensky-Universität gemeinsam mit dem Institut für Geographie der Universität Wien); Exkursionen der slowakischen Geographiestudenten aus Bratislava und Nitra nach Österreich, Exkursion der slowakischen Geographen nach Österreich 1992, Arbeitstagung der Geographen zum Thema "Flächennutzungskarte Mitteleuropa" - Arbeitsbesprechung zur Erstellung der Landnutzungskarte Mitteleuropas im Masstab 1:1,5 Mill. (Geographisches Institut Bratislava 1993) u.a.

KÜNFTIGE WISSENSCHAFTLICHE KONTAKTE ZWISCHEN SLOWAKISCHEN UND ÖSTERREICHISCHEN GEOGRAPHEN

Die künftige wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen slowakischen und österreichischen Geographen lässt sich, meines Erachtens, auf theoretisch-methodischer und regionaler Ebene entfalten.

Bei der Ausarbeitung der theoretischen Basis und des methodischen Instrumentariums solcher geographischer Forschungsrichtungen, die für die weitere Entwicklung der Geographie und besonders der Humangeographie nach dem Jahre 1989 von grosser Bedeutung sind. Hier spürt man auf der slowakischen Seite einen bestimmten Nachholbedarf, der durch Auseinandersetzung mit den aktuellen Problemen der sozio-ökonomischen Transformation der Gesellschaft gekennzeichnet ist, und zugleich einen theoretisch-methodischen Vorsprung auf österreichischer Seite darstellt.

Diese Umstände grenzen somit den Kooperationsraum zwischen slowakischen und österreichischen Geographen ab. Es handelt sich zum Beispiel um folgende Forschungsbereiche: Untersuchungsmethodik des Stadtverfalles und der Stadterneuerung; Konstruktionstheorien in der Humangeographie; qualitative Methoden in der Humangeographie; Wohnungswesen und Wohnungspolitik; Methoden der Informationsverarbeitung in der Geographie; Entwicklungskonzepte für strukturell benachteiligte Regionen; qualitative Methoden empirischer Sozialforschung in der Geographie; Perspektiven und Theorien der Geographie; integriertes grenzüberschreitendes Entwicklungsleitbild der Raumforschung und Raumordnung; Geographische Aspekte der Gastarbeiterforschung; Computerunterstützte thematische Kartographie; Grundfragen der feministischen Geographie; Geographie der Hochgebirge; Alpine Forschungsmethoden; Technologiepolitik und ihr Beitrag zur regionalen Wirtschaftsstrukturverbesserung (Bewertungsmodelle des technologischen Wandels); Methoden der Umweltentscheidungsprozesse; Umweltbewertung, Umweltmanagement und räumliche Entwicklung; Interdisziplinäre Zutritte in der Wirtschaftsgeographie, Umweltwirtschaft und Raumordnung; Soziale Konsequenzen der Umweltpolitik u.a.

Dieses breite Angebotsspektrum der österreichischen geographischen Forschungsrichtungen auf einer Seite und langjährige Erfahrungen der slowakischen Geographen vor allem auf den Gebieten der einzelnen Landschaftsanalysen der Bewertung des Landschaftspotentials, geosystemare Zutritte der landschaftsökologischen Forschungsmethoden sowie Methoden der Landschaftssynthese (Typisierung und Regionalisierung) u.a., auf der anderen Seite stellen sie eine gute Ausgangsbasis für

künftige erfolgreiche Zusammenarbeitsmöglichkeiten zwischen österreichischen und slowakischen Geographen dar.

Inzwischen wurde auch ein Finanzierungsinstrumentarium, wie etwa Forschungsstipendien, im Rahmen der Aktion Österreich-Slowakei, Ost-West-Forschungsprogramm, Abkommen zwischen der Österreichischen und Slowakischen Akademie der Wissenschaften u.a. errichtet, um diese Zusammenarbeit realisieren zu können.

Man rechnet damit die Ergebnisse der künftigen Zusammenarbeit, wie etwa gemeinsame grenzüberschreitende Forschungsprojekte, gemeinsame Veranstaltungen, Beiträge in den österreichischen und slowakischen geographischen Zeitschriften veröffentlichen zu können. Auch der Atlas Ost- und Südosteuropa, der aktuelle Karten zu Ökologie, Bevölkerung und Wirtschaft veröffentlicht, bietet österreichseits eine sehr gute Gelegenheit für die slowakischen Geographen.

LITERATUR

- DRDOŠ, J. (1991). Landnutzung und Umweltprobleme in der Slowakischen Republik. *Österreichische Osthefte*, 33, 697-716.
- DRDOŠ, J., JAKÁL, J. (1992). Das Becken der Oberen Neutra. *Österreichische Osthefte*, 34, 430-451.
- DRGOŇA, V., ed. (1992). *Regionálne systémy životného prostredia, Nitra, 15.-18. septembra 1992*. (Regionale Systeme der Umwelt: Möglichkeiten und Voraussetzungen der Erforschung ihrer Raumstrukturen - geographische Ansätze). Nitra (Nitrianska univerzita).
- JORDAN, P. (1992). Slovakia in the Scope of Central European Tourism - Present State and Outlook. *Geografický časopis*, 44, 105-119.
- KUSENDOVÁ, D., LAUKO, V. (1992). Benutzung des GIS bei grossmasstäbigen Flächenkartieren des Stadtgebietes. *Salzburger geographische Materialien*, 18, 195-201.
- LEITNER, W. (1992). Zur Abgrenzung von sozio-ökonomischen Verflechtungsräumen. Das Beispiel der steirischen Landeshauptstadt Graz. In Drgoňa, V., ed. *Regionale Systeme der Umwelt*. Nitra (Nitrianska univerzita), pp. 1-6.
- PENZ, H. (1992). Auswirkungen des aktuellen Kulturlandschaftswandels auf die Alpine Umwelt am Beispiel des Finsingtales im Zillertal (Tirol). In Drgoňa, V., ed. *Regionale Systeme der Umwelt*. Nitra (Nitrianska univerzita), pp. 37-40.
- SEGER, M. (1993). Bratislava. Weltraumbild-Karte von Bratislava (Mapa hlavného mesta Slovenska z vesmíru), 1:25.000.
- SEIDL, M. (1993). Stadtverfall in Bratislava. *ISR - Forschungsbericht*, 9. Wien (Institut für Stadt- und Regionalforschung, ÖAW).
- TOMASI, E., (1992). Probleme einer staatenübergreifenden Darstellung der Umweltsituation. In Drgoňa, V., ed. *Regionale Systeme der Umwelt*. Nitra (Nitrianska univerzita), pp. 32-36.
- VORAUER, K., (1993). Gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen und Tendenzen im Einzelhandel an der Wende vom Plan zum Markt. Das Beispiel Bratislava. *Geographischer Jahresbericht aus Österreich*, 50, 35-61.
- WEINER, CHR., SCHAFFER, H., KONRAD, I., ZIGRAI, F. (1993). *Umweltbericht Wien - Bratislava* (Bestandsaufnahme der Umweltsituation in Bratislava und Möglichkeiten der slowakisch-österreichischen Zusammenarbeit für eine nachhaltige Entwicklung dieser Region). Wien/Bratislava (MECCA).
- WEIXLBAUMER, N. (1992). Überlegungen zu Konzepten, Problemfeldern und Lösungsstrategien der Europäischen Gebietsschutzpolitik. In Drgoňa, V., ed. *Regionale Systeme der Umwelt*. Nitra (Nitrianska univerzita), pp. 28-31.

ŽIGRAI, F., STADTRUCKEROVÁ, J. (1993). Regionálne aspekty vedecko-výskumných aktivít Rakúskeho ústavu pre východnú a juhovýchodnú Európu na Slovensku. (Regionale Aspekte der Forschungs-wissenschaftlichen Aktivitäten des ÖOSI in der Slowakei). In *Sammelband der Referate aus dem Kongress der slowakischen Wissenschaft'93, X. Regionalsektion, Bratislava, 22. April 1993*. Bratislava (URBION), pp.45-47.

ŽIGRAI, F. (1993). *Tätigkeitsbericht der Aussenstelle ÖOSI*. Bratislava (Rakúsky ústav pre východnú Európu).

ŽUDEL, J., OČOVSKÝ, S. (1991). Die Entwicklung der Nationalitätenstruktur in der Slowakei. *Österreichische Osthefte*, 33, 93-123.

Florin Žigrai

DOTERAJŠIE VEDECKÉ KONTAKTY MEDZI SLOVENSKÝMI A RAKÚSKYMI GEOGRAFMI

V doterajších vedeckých kontaktoch slovenských a rakúskych geografov možno zreteľne rozlíšiť dve obdobia: do roku 1989 a po roku 1989. Kým pre prvé obdobie sú typické len sporadické kontakty medzi slovenskými a rakúskymi vedeckými pracovníkmi, rok 1989 znamenal veľký zlom v existujúcich vzťahoch.

Predovšetkým otvorenie pobočky Rakúskeho ústavu pre východnú a juhovýchodnú Európu v Bratislave predstavovalo významný impulz pre oživenie starých a vytvorenie nových odborných kontaktov medzi rakúskou a slovenskou geografickou komunitou. Vznikli viaceré spoločné výskumné projekty a výsledky vedeckej práce boli publikované v slovenských a rakúskych vedeckých periodikách. K najdôležitejším úlohám bratislavskej pobočky však patrí sprostredkovanie, iniciovanie a organizačné, ako aj finančné podporovanie spoločných slovensko-rakúskych vedeckých podujatí.

Z tohto pohľadu veľmi aktívne vystupuje Geografický ústav SAV, na ktorého činnosť a spoluprácu s rakúskymi geografickými pracovníkmi je zameraný aj predložený príspevok. Viacerí jeho pracovníci nadviazali plodné kontakty s rakúskymi geografmi, s ktorými pracujú na mnohých vedeckých projektoch a publikujú výsledky svojej práce v rakúskych odborných časopisoch.

Budúcnosť tejto plodnej spolupráce bude pravdepodobne pozostávať v obojstrannom zdokonalení teoreticko- metodologickej bázy geografického výskumu a v jeho regionálnom smerovaní do oblastí zaujímavých z hľadiska oboch zúčastnených strán. Prioritou budú i naďalej spoločné cezhraničné výskumné projekty, organizácia spoločných vedeckých podujatí a publikačná činnosť.

Resumé vypracoval Daniel Kollár